



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

305 (6.7.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399006)



Mannheim, 6. Juli

Sinaus in die Natur...?

Man kann natürlich immer als Innenstädter auf die Pflanzen gehen und sich auf die umliegenden Wälder verlassen, und wer nicht um den Rand des Bogens bangt, der kann natürlich auch jederzeit, aber die andern, — und die sind weit in der Mehrzahl, — die natürliche Luft und Natur erregende Ausflugsabfahrten haben, die kommen nicht weg und diskutieren sich förmliche gute Gründe des Barmherzigen weg.

„Immer wieder dieses Wochenend-Mitglied,“ heißt es schon beim Frühstück, und dann geht das Denken der Wälder, des Bades und des Bienenkorbes los, und es schmeckt weder der Kaffee noch ist das Ei genügend weit gefröhrt. Und wenn die Besichtigungsbereitschaft erloschen ist, so fröhlich man zu hören, wie ungesund es ist und überhaupt dieses tolle Kraut, das sich in den Wäldern befindet, und außerdem fängt du mit ruhig auch eine Anhäufung. Soll man diese, heiße Stadt mit löcherigen Böden anziehen oder lustige, dicke, oder mit Löchern oben? Wo steht denn das Schirm, wo zum Donnerwetter, ja Kreuzmüllendonner. ? — Den hat zu hoch vorgefahren selber mit ins Geschäft genommen!

„Wo bleiben wir lieber dabei; es gibt noch so viel tolle Bücher von Weihnachtsker, und dann fängt sie mal die Bedale am Klavier nachsehen, die auch fast

Die Parole der SA:
Nicht Zuschauer, sondern Aktivist.
Reichsweitskämpfe der SA
Berlin, 15. bis 17. Juli 1938
im Reichssportfeld.

noch immer so. Aber grad kommt wieder ein Sonnenstich und erweitert sich sogar zu richtigem Sonnenstich und Ohnmacht. Warten wir mal auf die Zeit. — Die Zeit bringt eine Droschke von Reichsweitskämpfern, die man auf keinen Fall entdecken kann, und eine Wohnung von der Krankenkasse, die man auf keinen Fall ignorieren kann. Und dann geht der Sturz los, wer das mal wieder verliert hat. Denn mal hin, wenn unterwegs was passiert war, man fällt hin oder ein Auto rollt über, und keine Prämie wird nicht mal vom Staat bezahlt? Bleiben wir halt besser dabei, nicht? — Nein, wir bitten schon vor der Zeit losgehen sollen, dann hätten wir uns gar nicht so sehr geäußert. Was du auch immer auf die Welt wartest nicht!

„Ja, gehen wir denn?“ — „Um Gottes willen, nicht mal die Droschke ist, und überhaupt nicht denn? Den großen Spaziergang über den Rabenbadel können wir doch nicht riskieren, und grad wird's auch wieder dunkel, und die Wolke ganz schwarz, wie kommt sie rum?“

„Ja, aber wir waren und doch gehen einig, daß wir tief in den Regenwald gehen wollen, denn da regnet's meistens.“

„Bei Regen gehen wir überhaupt nicht; mehr oder weniger ist das ganz egal mit den Schuhen und ohne Schirm, aber ins Geschäft und holen.“

„Du, ich hab' vor, mit Regen in den Regen zu gehen, das ist drinnen in der Stadt. So nennen sie's. Der Regen kommt über den Pflaster Wald gehend und so schnell stehen die Wälder, daß sie schon in Mannheim und Heidelberg sind, ehe sie wieder weg sollen lassen. Und der gute Wein, da kennt man doch keine Weider-Dauer, da kann's Schieferbäume regnen.“

„Ich brauch aber keinen Schieferbäume, ich brauch gemachte Schuh. Schon die das mal an!“

„Ich doch die Gummistiefel oder die Schilfschuhe an!“

„Bist du wohlvergnügt?“

„Nein, kummfährig.“

„Was soll das heißen?“

„Für deine Weine sind Stiefel immer noch das Beste.“

„Du bist ein Heiler. Aber warten wir den Regenwetterbericht um ein ad.“

Nach der zweiten Schachpartie schalteten wir ein, es heißt: Die Herren locken die Wetterwörter des Reichswetterdienstes, Kreuzwort, Kreuzwort. Der Wind hat sich heute in Mannheim, aber es wurde drohend abgelehnt. Ich will heut draußen sein und mal Rad haben. — „In welche drei Worte ist ein Frühstünd mit zwei und ein.“ — „Kreuzwort“ war die Antwort, aber bei 1.30 gab sie noch und außerdem machte ich Kaffeebrot holen. Nachher kamen Radfahrer, Radfahrer, Radfahrer und sagten, es war wunderbar langsam in der Natur, herrlich viel Zeit und lauter Mannheimer. — „Ne, Kaffee dabein, das schmeckt — Radfahrer, wenn's nicht lohnt!“

Rüffel zum Sängertreffen!

Ein Aufruf der Sängertreffungsleitung

Alle Sängerkameraden des Kreis 11 Mannheim werden aufgefordert, zum nächsten Empfang der Sänger aus der Schweiz am Sonntag, dem 11. Juli, kurz vor 17 Uhr im Hauptbahnhof einzufließen. Die Sänger verpflichten sich, das Konzert am Sonntag, dem 11. Juli, im Kolonnenpark zu besuchen, um dadurch ihre Verbundenheit mit den Sängern aus anderer Distanz zu dokumentieren.

Der bei Sängerkameraden aus der Schweiz am Sonntag für zwei Nebenleistungen freizulassen ist ein einladend freizulassen zur Verfügung stellen kann, welche dies ist: dem Kreisführer, Telefon 24003, schriftliche Zulassung Qu. 1, Nr. 4-6.

Mannheimer Sänger, rüffel zum Sängertreffen, geht auch ganz natürlich und betrifft sich an den Reichsweitskämpfern mit den Seebener Sängern. Ihn gilt unter besonderer Beachtung!

Die Sängertreffungsleitung:

Karl Hügel, Sängertreffungsleiter.

Ein Jubelruf vor 29 Jahren:

„Der Zebbelin kummt!“

Wie das neugebaute Luftschiff im Juli 1909 Heidelberg überflog — Ganz Mannheim in freudiger Aufregung Tausende fuhrten in die benachbarte Neckarstadt

Auch eine Zeppelin-Erinnerung

Am kommenden 6. Juli jährt sich zum hundertsten Male der Geburtstag des großen Erfinders des Luftschiffes, Ferdinand Graf Zeppelin, der in Heilbronn das Licht der Welt erblickte.

Man schreibt den 31. Juli 1909. Das Schicksal des Luftschiffes ist zu Ende. Am neu erbauten Esal des Verkehrsministeriums versammeln sich Schüler, Lehrer und Eltern zum Schluß des Schuljahres. Irgebinde Schachspiel aus alljährlicher Zeit geht über die Bretter, und der Prämios unter den Abiturienten hält seine wohlgeleitete Rede über irgendeine arische oder römische Angelegenheit. So ungeschickte laute das Programm ja immer wieder.

Man ist als Vater zur Teilnahme verpflichtet, sich zu zeigen; doch kommt man mit Abicht etwas später. Da plötzlich, so um die dritte Morgenstunde, auf dem Wege zur Feier, geht's aus mehreren Schulen am Marktplatz:

„Ertrablad! Der Zebbelin kummt!“

Den Verkündern werden die Blätter aus den Händen gerissen. Ja, da geht's zu lesen, daß er von Friedrichshafen über Stuttgart und Heidelberg fliegt, aber nicht nach Mannheim kommt.

„Ertrablad nach Heidelberg!“ läßt die Schulleitung schon an den Marktplatz und Schaulustigen bekannt machen. In einer Stunde ist der Zeppelin in Heidelberg zu erwarten. „Wie wie langsam geht's, ist doch mein Freund, „mer löche uff Heidelberg!“ Aus den Schülern kommen die Menschen, fürmen die Wehrliche nach dem Bahnhof, wir zu Fuß auf dem nächsten Wege dorthin, schritt über die Pfanne, den Gedächtnis, hinaus zum Bahnhof, wo die Verwaltung in großzügiger Weise den Fahrkartenerwerb nach Heidelberg eingerichtet hat.

„Wo steht der Zug nach Heidelberg?“ „Drei Minuten da, Kenne Ze denn, wo zuerst fährt!“ Wichtig. In allen drei Hagen liegen schon Menschen. Gerade fährt der eine zum Bahnhof hinaus. Ein Lachen der so vom Glück Begünstigten.

Acht Jugendliche auf der Anklagebank:

Auto-Leidenschaft wurde ihnen zum Verhängnis

Ausentführungen und andere tolle Streiche finden gerichtliches Nachspiel vor dem Großen Mannheimer Strafkammer — Heute nachmittag Urteilverkündung

Tolle Streiche verübten acht Jugendliche aus dem Stadtteil Vindenhof im Sommer 1937 und Frühjahr 1938. Sie entführten, wie ihnen die Anklagebehörde zur Last legt, in über 40 Fällen Autos, unternehmen Vergnügungsfahrten und stellen die Kraftwagen dann wieder an Verpfänden ab. In Tateinheit mit diesen Vergehen wurden sie beschuldigt, ohne Führerschein Kraftwagen gefahren zu haben. Zwei Angeklagte haben sich weiterhin wegen Führerlehre und Unterlassung der Hilfe zu verantworten. Die Mannheimer Große Strafkammer beschlößte sich mit diesen acht Angeklagten, die ihre Verbrechen einräumten und nur das gewöhnliche Schicksal der Wagen bestritten.

Die beiden Haupttäter, der 19-Jahre alte Karl Sieber und der 17-Jahre alte Joachim Kodel, beide aus Mannheim, sind Zeitschuldner. Sie kamen aus gutem Elternhaus. Sieber hat schon mit dem Jugendgeleitungs-Bekanntschloß machen müssen. Am 22. März 1938 wurde er zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Demnach entwendete er einen Kraftwagen in Mannheim, fuhr nach Frankfurt, dort wurden zwei Handgeschlösser an einer Vergnügungsfahrt eingeschoben.

Als sich Sieber von der Polizei verfolgt sah, hüchelte er in rekordem Tempo, fuhr in eine Kolonne SA-Männer hinein und verlegte dabei fünf SA-Männer.

In einem anderen Fall hat E. ein Kraftrad, Kodel suchte immer wieder die Kameradschaft dieses E. und heide unternahmen dann auch mit den anderen Jugendlichen zusammen die Spazierfahrten in die Mannheimer und Heidelberger Umgebungen. A. wurde allgemein als ein heidischer Schüler angesehen. Er ist eigentlich durch die Bekanntheit mit den anderen jungen Burschen immer tiefer in die Diebstahlsaffäre hineingezogen. Bei der Verurteilung seiner Zeitschuldner war er erst 16-Jahre alt. Immer wieder glückte es den beiden Haupttätern, Mächte von zu Hause wegzubekommen, ohne daß es den Eltern aufgefallen wäre. Mit diesen beiden Hauptangeklagten waren an der Seite von Autoentgebern der 19-Jahre alte Paul Schiller und Viktor, der 18 Jahre alte Friedrich Schreiner aus Griesheim, der 20 Jahre alte Georg Willemerer, der 21 Jahre alte Emil Vampert, der 17 Jahre alte Eugen Rann und der 16 Jahre alte Emil Weber, alle aus Mannheim, beteiligt.

Neben den erwähnten 10 Kraftwagen sollen nach der Anklagebehörde die Angeklagten in der Gemeinde Reich 2 Krafträder entwendet haben.

Einige der betreffenden Bogenbesitzer blieben bei ihren Behauptungen, daß ihre Wagen abgeholt waren. In vielen Fällen konnten sich jedoch die Angeklagten einfach in die Autos legen und davonfahren. Sie haben auch ohne Führerschein in einem Falle dampfen E. und mit einem anderen fremden Wagen in ihren geüblichen Wagen am Benzinentank Benzol, aus die Weiterfahrt fortsetzen zu können. Diese beiden haben gemeinlichlich den Schaulustigen einer höchsten Bewandlung erbrochen und schließlich darauf entwendet um den Jubelst am gleichen Abend zu trinken.

In Ludwigsbühl wurde noch raffinierter vorgegangen.

Von allen Seiten strömten die Menschen nach dem Bahnhof. Zwei leere Züge rangierten vom Schloß her auf die Gleise ein. Da ein Pfiff — und wir sahen langsam ab. Fröhliche Gesichter überall — denn wer wollte zu spät in Heidelberg ankommen? Von dem lebenden Zug gegenüber reihen einzelne Neugierige aus, eilen auf unterm langsam hinausdampfenden Zug los, schwingen sich aufs Freizeitreil, und haif's gehen, die fröhliche Krone ziehen sie herein.

Die Beamten sind machtlos gegen die Menschenmenge. Alles ist kauerbaum durcheinander. Peinliche, die nichts zu schaffen hatten; Schläue, die losgegangen sind, den Zeppelin an sehen. Frauen, Mädchen, Beamte vom Dienst weg, Buchhalter — kurz, wer nur irgend konnte, auch wenn er einen Kaffel rieferte, das Luftschiff, das Heidelberg überfliegen würde, muß man sehen.

Um die Begeisterung recht verstehen zu können, sei erzählt: Ein Jahr zuvor, am 1. August 1908, war das Luftschiff frühmorgens 6 Uhr in Friedrichshafen an seiner 24-Stundenfahrt aufgegeben mit dem Kurs über Basel, Straßburg, Mannheim. Tausende lärmten die Allee des Rheins ein. Die Schulen hatten bereits Ferien. Dem Luftschiff und seinen Begleitern wurde ein herrlicher Empfang bereitet.

Um 5 Uhr deselben Nachmittags verkehrten Ertrablätter die Nachricht, daß der Wolf auf dem Rheine bei Dapenheim eine Landung vornehme zur Ergründung des Besatzungsvertrats. Von Mannheim fuhren öffentliche Dampfer nach Mainz, Witten in der Nacht vom 4. zum 5. August flog das Luftschiff wieder auf und lag über Mannheim.

Anders Tag kam die schlimme Kunde, daß der stolze Luftkrieger der Gieselerstraße verbrannt sei.

Da war wohl keiner in Mannheim, der nicht auch sein Edelstein spendete zum Bau eines neuen Luftschiffes; und dieses neue, wirklich größere und härtere Luftschiff sollen wir heute, am 6. Juli 1909, in Heidelberg zu sehen bekommen.

Bei den Reisenden nach Heidelberg waren sehr viele, die im Jahr zuvor bereits in Urlaub mit Frau und Kindern gegangen waren und darum einen Zeppelin noch nicht gesehen hatten. Heute aber sollte es gelingen.

Schon hatten wir Friedrichshafen hinter uns, an jedem Wagenkender hielten drei bis vier Mann Seite, damit man ja das Luftschiff nicht verpasse.

Selbst in den Lokomotivführer war der Zeppelinamer gefahren,

Der Zug hatte große Geschwindigkeit, Wicklingen war vorüber.

Unter aller Eile ging in Erfüllung — wir hatten freie Fahrt in den Bahnhof hinein, wo kurz vorher die Volkshilfsarmee eingeführt war. Die ganze Bahnanlage hat seit jener Zeit eine Umänderung erfahren. Wir fuhren ungefähr auf dem heutigen Main-Neckar-Gleise ein, vor dem zwei oder drei Bahnweiser-Sperrehandeln standen.

Über die Eisenstiege wurde hinweggetrag, zwei der Sperrehandeln wurden einfach beiseite geschoben von der begeisterten Menge, als plötzlich der Ruf erkam: „Der Zeppelin kommt!“

Die Beamten selber liefen mit, um zu schauen, im Ru war der Bahnhof leer, die Volkshilfsarmee ein Trümmerhaufen, aber wir dräuben.

„Nach der Brücke an!“ läßt einer. Dieser Ruf war gut. Auf der neuen Brücke stand man Kopf an Kopf. Kein Mensch mochte Absteigen. Vorbei war das Luftschiff noch nicht. Das Land fehl. Heber den Rheinstadtplatz der kamen die Mannheimer immer noch im Sturm durch von neuen Ertrablätteln. Es war gut, daß das Luftschiff einige Stadi überfliegt als Dank für die bereiteten Spenden zum Neubau. So kamen auch die letzten Mannheimer nicht zu spät.

Pünktlich kam Leben in die Menge. Draußen auf dem Heiligenberg, dem Volkshilfsarmee, sah man die Leute Köpfe schwenken. Nun hörte auch wir auf der Brücke das Brummen der Propeller. Und nun — es war

ein feierlich-belegter Augenblick

— tauchte die Spitze des Luftschiffes langsam über der Kruppe des Heiligenbergs auf, und der gewaltige Peid des Rheins folgte.

Wohin wanden die Menschen von dem Ernst des Augenblicks, erarissen von der Macht der Erfindung und der überwältigenden Macht des hier durchgeführten Werkes. Wand einer drückte dem anderen die Hand. Die Menschen lachten die Sprache nicht und keine Worte, so fanden sie unter dem gewaltigen Eindruck des Erlebten.

Dann aber löste sich die Spannung, als der Luftkrieger das Schloß grüßte und den Neckar überflieg gegen Reichenheim zu. Da brauchte der gewaltige Sturm des Heilighaus auf, und er wollte kein Ende nehmen, als Graf Zeppelin in langem Schritt über der Stadt Heidelberg seinen Lauf abermittelte für die Sprache zum Gelingen des großen Werks.

In der Folge habe ich noch manches Zeppelinluftschiff begrüßen dürfen; aber niemals war der Eindruck so gewaltig wie damals in Heidelberg, als der Luftkrieger in seiner majestätischen Größe über dem bewaldeten Walde der Neckarflaute hemmungslos in dem Silberglanz der Mittagssonne, und dieser Eindruck hielt an, als wir die Wälder durchdrangen und gegen Abend die Heimat antreten.

Verkehrsunfälle an einem Tag notiert

Radfahrer, nicht nebeneinander fahren!

Weg die geistige Verkehrskontrolle ergrab

Bei einer gestern vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden 10 Personen gebührend pünktlich verwahrt und an 10 Kraftfahrzeuge wurden rote Verkehrszeichen angebracht, weil ihre Fahrer technische Mängel aufwiesen. Auffallend hoch ist die Zahl der Radfahrer, die wegen Nebeneinanderfahrens gebührend pünktlich verwahrt werden mußten.

Verkehrsunfälle: Mehrere ereignisse hat hier vier Verkehrsunfälle, wobei eine Person verletzt und beiden Kraftfahrzeuge beschädigt wurden.

Wegen Verurteilung Heilighaus Kegeris

wurde gestern nachmittag ein 20 Jahre alter Mann, der sich im hiesigen Gefängnis mehreren Kindern gegenüber in schändlicher Weise verhielt, festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.



Diese Tochter und Sohn Kegeris in dem 20-jährigen Kegeris, der im hiesigen Gefängnis, bei einem Verbrechen in Mannheim gefangen wurde.

folgende Strafen:

Wegen Sieber unter Einwirkung der von Landgericht Frankfurt am 22. März 1938 ausgesprochenen Strafe von 1 Jahr 9 Monaten eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten zu bilden, nachdem der ersten Strafbuß, wegen Kodel 1 Jahr 3 Monate, gegen Schreiner 10 Monate, gegen die Angeklagten Schiller, Willemerer, Vampert und Rann eine solche von je 8 Monaten und gegen E. eine solche von 2 Monaten Gefängnis ausgesprochen. Die Anrechnung wurde in einem Teil zurückgezogen. Der Staatsanwalt hat die Strafkammer, die Maßregeln anzuordnen und schließlich zu hören, daß die Strafen verhängt werden im Interesse der Jugendlichen und der Öffentlichkeit.



Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 30

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Mittwoch, 6. Juli 1937

Aus Baden

Weinheimer Alerlei

Das Arbeitsamt wird zum 1. August aufgehoben.

1. Weinheim, 6. Juli. Da das Wetter am Samstagmorgen ungemittelt war, wurde das vorgesehene gewöhnliche Sommerfest der RDB abgeblasen und auf den 9. Juli verlegt. Die politischen Leiter nahmen an der Jubiläumfeier der Ortsgruppe Schriesheim teil. — Die Weinheimer Bürgerwehr wollte beim Venediktessen in Weizen. Viele Weinheimer von es wieder nach Heppenheim zu den „Sommerfrüchten“. — Das Weinheimer Arbeitsamt, das eine große Zahl bedürftiger und hilfsbedürftiger Leute betreute, wird zum 1. August aufgehoben und in eine Nebenstelle des Mannheimer Amtes umgewandelt. — Die Johannistagsfeier wurde bei eingetretener Regenwetterlage beim Döhringmarkt betrug in letzter Zeit jeweils etwa 200 Doppelzentner. — Das Neue Kreuz bekam ein neues Sanitätsauto.

Professor Heinrich Söllner 84 Jahre alt

* Freiburg, 5. Juli. Der in Freiburg lebende Komponist Professor Heinrich Söllner ist am Montag 84 Jahre alt geworden. Söllner, der insbesondere durch seine großen Werke für Männerchor in Deutschland bekannt geworden ist, hat sich auch auf dem Gebiet des Opernschaffens einen Namen gemacht; sein bedeutendstes Werk „Die verfluchte Glocke“ wird von den Freiburger Städtischen Bühnen zum 85. Geburtstag neu einstudiert werden.

Jubiläum in Lohr

1000 „Völkertreu“ 100 Jahre im Dienst des deutschen Volkes

* Lohr, 6. Juli. Der Vahner 1000 „Völkertreu“ feiert in den Tagen vom 6. bis 11. Juli sein 100-jähriges Bestehen. Eingeleitet werden die Jubiläumstage durch ein großes Festbankett am Sonntag, 6. Juli, in der Stadthalle. Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Kreisjahrestages des Reiches, der Lande von Siedlern nach unserer Stadt bringen wird. Voran steht ein feierlicher Gottesdienst in der Stadthalle. Dann folgt ebenfalls in der Stadthalle der Bezirksfesttag des Reiches 6. Am Nachmittag wird man einen herrlichen Festzug erleben mit anschließender Chorfeier auf der Parkwiese. In der Stadthalle folgt lobaus ein Sonderkonzert der früheren Kreisvereine. Den Höhepunkt des Tages bildet ein Festball.

Ein ganzer Weinort unter Denkmalschutz

Rhodi unter Reichsburg war ehemals badisch

* Karlsruhe, 6. Juli. Vor der Kultur des Mittelalters, die erst im 18. Jahrhundert einsetzt, zählt Rhodi unter Reichsburg, an der Reichsburg, im pfälzischen Oberland, zu den berühmtesten deutschen Weinorten. Eine alte, im Spanner Archiv aufbewahrte Urkunde sagt über das Rhodier Wein, seit Anfang des 14. Jahrhunderts gehörte Rhodi zu Württemberg, von 1000 bis 1801 zu Baden-Durlach. Diese Zugehörigkeit zu Württemberg bzw. Baden hatte zur Folge, daß Rhodi in den vielen Kriegen, die der Pfalz Verwüstungen brachten, neutral und damit von Brandstiftungen verschont blieb. Deshalb sind in Rhodi viel Tugenden aus der Renaissance, Barock, und spätere kommende Winterhäuser bis auf unsere Zeit unverletzt erhalten geblieben, was nun Berücksichtigung gab, den ganzen Ort unter Denkmalschutz zu stellen. Um das schicksalreiche Bestehen der Rhodier Weinherbstschüler zu fördern, hat der Pfälzer-Wald-Verein in seinem „Wanderbuch 1936“ einen Führer durch Rhodi veröffentlicht, der von Hauptlehrer August Gendhaus aus Rhodi verfaßt ist.

10 386 neue Wohnungen gibt es in Baden

Die Bauaktivität im Jahre 1937

* Karlsruhe, 6. Juli. Nach den jetzt vorliegenden endgültigen amtlichen Erhebungen der Bauaktivität im Jahre 1937, weisen sowohl der Wohnungsbau als auch der übrige Wohnungsbau im Jahre 1937 Höchstleistungen auf, wie es bisher in keinem anderen Jahre der Nachkriegszeit erreicht worden sind. Der Zugang an Neubauwohnungen war im Reich mit 908 946 um 64 v. D. größer als im Vorjahr.

Im Land Baden wurden im Jahre 1937 5434 Wohngebäude errichtet, davon 3585 mit Unterbringung aus öffentlichen Mitteln.

Die Zahl der durch Neubau und Umbau geschaffenen Wohnungen betrug insgesamt 10 386. Von ihnen waren 994 durch Neubau und 992 durch Umbau gewonnen. Da die Errichtung von Arbeiterwohnstätten in steigendem Maße gefördert wurde, hat der Kleinwohnungsbau am stärksten zugenommen. Demzufolge ist der Anteil der neuerbauten Kleinwohnungen (mit 1 bis 3 Wohnräumen) von 2685 im Jahre 1936 auf 3294 im Jahre 1937 in Baden gestiegen. Die staatliche und gemeindefreie Fürsorge für den Wohnungsbau drückt sich in der hohen

Wieder eine Serie des Anheils:

Während der Fahrt die Brille gepunkt

Freiburger Motorradfahrer durch eigenes Verschulden schwer verunglückt

* Freiburg i. Br., 6. Juli. Ein mit Angehörigen eines Geländereises und Genießenden besetzter Omnibus fuhr auf der Deutstraße von einem Ausflugs auf der Straße zwischen Jona und Wangen im Allgäu mit einem aus Freiburg kommenden Motorradfahrer zusammen. Der Fahrer des Motorrads hatte die dort vorhandene langgestreckte Kurve geschnitten und

wälzte sich während der Fahrt Regentropfen von seiner Brille.

Im gleichen Augenblick fuhr er mit voller Wucht auf den Omnibus auf. Der Freiburger Motorradfahrer wurde auf die Seite geschleudert, wobei ihm der linke Fuß völlig zermalmt wurde. Der Fahrer des Omnibusses, der die Gefahr rechtzeitig bemerkt hatte, wollte ihr ausweichen und fuhr dabei in den zwei Meter tiefen Graben. Glücklicherweise kamen jedoch die 40 Insassen des Wagens ohne Verletzungen davon.

Durch sein Verhalten hat der freischwimmige Motorradfahrer nicht nur sich selbst körperlich schwer geschädigt, sondern auch das Leben und die Gesundheit der 40 Omnibusinsassen in größte Gefahr gebracht.

Radfahrer vom Auto gelöst

* Bruchsal, 6. Juli. Ein Radfahrer namens Heinzmann fuhr auf der Reichstraße Stuttgart-Bruchsal von Godelsheim in der Richtung Godelsheim. Untermweg wollte er ansetzend nach links in einen Feldweg einbiegen. Dabei wurde er von einem aus Richtung Bruchsal kommenden Personentransportwagen erfasst, zur Seite geschleudert und sofort getötet. Heinzmann hinterließ Frau und drei Kinder, von denen zwei noch ununtertalt sind. Die Gendarmerie Bruchsal und das Landgericht Bruchsal eilen sofort an die Unfallstelle, um für die Klärung der Schuldfrage die notwendigen Feststellungen zu treffen.

* Weisheim, 6. Juli. Nachmittags, kurz nach 11 Uhr, fuhr in der Würmlalstraße ein Kraftfahrer plötzlich gegen die Mühle Weisheim. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb in wenigen Sekunden. Aus welchen Gründen der Verunglückte von der freien Fahrbahn abgelenkt ist, bleibt ein Rätsel.

* Zweibrücken, 6. Juli. An der Straßenkreuzung Wöhrden — Quirich — Weiskirchen am

Schulwald fuhr morgens gegen 11 Uhr der Würmlalfahrer Schatz aus Quirich, von Wöhrden kommend, mit dem Motorrad auf den Personenwagen des A. Baltes aus Weiskirchen, der mit seinem Wagen von Quirich kam, auf. Schatz war auf der Stelle tot. Da keine Zeugen zur Stelle waren, fuhr Baltes zu der nächsten Polizeistelle, nach Wöhrden und meldete den Unfall und nahm einen Landjäger an die Unfallstelle mit. Später erlitt Baltes einen Herz-Kreislaufstillstand und wurde in das Krankenhaus Quirich überführt worden.

* L. Weiskirchen, 6. Juli. Einen ganz außerordentlichen Aufstieg konnten die Volkshäuser des Bezirks Weiskirchen in den letzten Jahren verzeichnen. Da der Bezirk Weiskirchen fast durchweg ländlichen Charakter hat, ist bereits dieser Aufstieg, daß auch die Landbevölkerung in erheblichem Maße an der Kulturermittlung teilnehmen konnte. Die Volkshäuser Weiskirchen erreichte ihren Umsatz von 9 100 000 RM. Ende

1932 auf 14 735 228 RM. Ende 1937; in der gleichen Zeit liegen die Sparanlagen von 1 402 991 RM. auf 3 802 254 RM., die Reservierungen und Rückstellungen von 120 000 RM. auf 1 083 492 RM. u. das Gesamtvermögenskapital von 1 655 800 RM. auf 2 110 791 RM. Die Volkshäuser Weiskirchen weisen im gleichen Zeitraum eine Umsatzerhöhung von 8 770 989 RM. auf 9 241 000 RM. auf, die Sparanlagen und Scheckgelder erhöht sich von 580 000 RM. auf 838 011 RM., die Reservierungen und Rückstellungen von 41 708 RM. auf 107 876 RM. und das Gesamtvermögenskapital von 640 495 RM. auf 819 228 RM. Weiskirchen erreichte im gleichen Zeitraum die Umsätze von 4 602 492 RM. auf 6 011 RM., die Sparanlagen und Scheckgelder von 230 825 RM. auf 311 608 RM., die Reservierungen und Rückstellungen von 11 972 RM. auf 22 987 RM. und das Gesamtvermögenskapital von 403 914 RM. auf 570 987 RM.

* Weiskirchen, 6. Juli. Der 64 Jahre alte Stummel Karl Dieterle aus Gremmling, der seit Donnerstag vermißt worden ist, wurde in Rastbach errufen und aufgefunden. Man vermutet, daß der Mann infolge eines Schwindelanfalls in den Bach gestürzt ist, wobei er das Bewußtsein verlor und ertrank. Er hatte den ganzen Tag über auf der Bankette im Dorf Rastbach geirrt. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

Die getarnte Devisenschiebung

Der Zeit mit den Gemälden - Wie Inlandsvermögen ins Ausland geschmuggelt werden sollte

* Freiburg, 6. Juli. In die Methoden und Zeile, die von jüdischen und Emigrantentreue angewandt werden, um unter Umgehung der deutschen Devisenbestimmungen Inlandsvermögen in das Ausland zu schaffen, gab ein Freiburger Schöffengericht überhandlung Urteil. Die sich mit der Verfertigung des 60 Jahre alten französischen Staatsanwalter Alfred Bloch, A. J. Koster in Paris, befaßte.

Dieser unterhielt in Vörrach als Filiale ein Versandgeschäft für Deutschland mit dem Artikel einer Droge, das einen guten Gewinn abwarf und ihm als Verkäufer mit der Zeit ein Vermögen von etwa 30 000 Reichsmark einbrachte. Das Geld war auf deutschen Konten angelegt und um es nun blüberzulegen, verließ Bloch auf dem ebe-jüdischen Land, das Kapital in Schwerte umzuwandeln. Ueber die Mittelherkunft eines Pariser Bekannten ließ er bei einem Berliner Juden namens für insgesamt 12 000 Reichsmark Kaufgegenstände (Gemälde usw.) kaufen und nach Vörrach schicken. Von hier

sollten dann die Kaufgegenstände in die Schweiz geschmuggelt werden. Vier Listen wurden dabei auch von der deutschen Zollbehörde beschlagnahmt. Bloch war zur Gerichtsverhandlung nicht erschienen und das Schöffengericht verurteilte ihn in Abwesenheit zu sechs Monaten Gefängnis und 20 000 Reichsmark Geldstrafe, wahl. erkrankte ein weiteres halbes Jahr Gefängnis. Die beschlagnahmten Kaufgegenstände wurden für eingezogen erklärt.

Zwei Warenhausdiebinnen

Sie wurden auf freier Tat erwischt

* Karlsruhe, 6. Juli. Am 4. Juli wurden in einem kleinen Kaufhaus zwei Frauen dabei erwischt, als sie von den Warenhäusern Kleiderstoffe und Schuhe verschwinden ließen. Bei der sofort angeordneten Untersuchung ergab sich, daß es sich bei den Frauen um Diebinnen aus dem Pfälzischen handelt, die vermutlich eigens zu dem Zweck, Diebstahl auszuführen, nach Karlsruhe gekommen waren. Während die eine der Frauen sofort festgenommen werden konnte, ist die andere entkommen. Später wurde sie jedoch in der Pfalz gefasst. Beide Frauen betreiten, bereits ähnliche Diebstahl begangen zu haben.

In Lörrach verhaftet

Gewalttätigkeit in großem Volker Konfliktprozess

* Karlsruhe, 6. Juli. Die dem Baseler Strafgerichtsschöffen gemeldet wird, ist der nach Deutschland entlassene Hauptangeklagte in dem nun zu Ende gelangenen Kistenkonfliktprozess, Otto Staudt, bereits am Sonntag in Lörrach verhaftet worden. Staudt wird nun von den deutschen Behörden abgeführt, wo ihn unter Umständen eine noch härtere Strafe trifft.

Der Ruf nach Kolonien!

Tag 1. Gau-Kolonialfest in Kallerslautern

* Kallerslautern, 6. Juli. Zum ersten Male führte der Kreis- und Ortsverband Kallerslautern des Reichs-Kolonialbundes zusammen mit der NSD „Kraft durch Freude“ ein Kolonialfest durch, das neben seinem feierlichen Charakter in zwei öffentlichen Veranstaltungen den Ernst des Kolonialproblems aufzeigte. Ehemalige Kriegerkämpfer und Förderer der kolonialen Idee waren aus allen Teilen des Gau's nach Kallerslautern gekommen. Der schön geschmückte reiche Kolonialtag war zur feierlichen Eröffnung des Kolonialtages am Sonntag bis auf den letzten Pfingsttag. Die NSD hielt gleichzeitig einen Generalappell ab, wodurch der Ruf nach Kolonien noch eine wirkliche Verstärkung erhielt.

Der Kreisverbandleiter Generalhauptscharführer a. T. Kasper bearbeitete alle Teilnehmer nach herzlichen und auch unter hartem Beifall bekannt, daß nunmehr das Gau-Kolonialfest als jährlich in Kallerslautern abzuhalten werden wird. Der Redner behandelte dann ausführlich den Wert der Kolonien für Deutschland und skizzierte die großen Aufgaben des Reichs-Kolonialbundes.

Mit einer Tagung des Kreis-Kriegsverbandes des Reichs-Kolonialbundes wurde die Gau-Kolonialtagung am Sonntag nach dem morgendlichen Vortrag fortgesetzt. Nach den Berichten der Kameradschaftsführer von Ludwigshafen, Landau, Kallerslautern, Zweibrücken, Kaiserslautern und Sobernheim aus ihren Arbeitsbereichen sind die ehemaligen Kolonialkrieger rege Mitarbeiter des Bundes, und eifrig Förderer der kolonialen Idee.

Ein farbenschöner Festzug mit ehemaligen Kolonialkriegern zu Pferd und zu Fuß, mit den Glorifikationen der Partei, mit Fahnengruppen und Bläsertruppen, mit dem NS-Kriegsverband und anderen Verbänden bewegte sich am Nachmittag durch die Straßen der Stadt.

Mit einem frohen Volkswort bei Sonnen, Tag und anderen Vergnügungen löste die erste Kolonial-Kundgebung des Gau's auf.

Anglaublich — aber wahr:

Den Sohn durch einen Traum gefunden

Wiedersehen nach 24 Jahren — Der Knabe, der spurlos verschwand

* Stuttgart, 6. Juli. 24 Jahre lang suchte ein Einwohner aus Heidenheim nach seinem spurlos verschwundenen Sohn. Nun hat ihn ein Traumleib auf die richtige Spur gebracht.

Vierundzwanzig Jahre lang hat ein Einwohner von Heidenheim darüber gegrübelt und sich den Kopf zerbrochen, wie er seinen spurlos verschwundenen Sohn finden könnte, er hat sich gelohnt, wie ein Vater nur um sein geliebtes Kind sorgen kann, doch alle Spuren, die er verfolgte, alle Fäden, die er in Bewegung setzte, brachten ihm nur Mißerfolge. Es war im März 1914, als der 14-jährige Junge des Mannes, der damals noch in Saarbrücken lebte, über die französische Grenze ging, um nie mehr wieder zurückzukehren. Der Vater, der verzweifelt bei Verwandten und Bekannten nach dem

Verbleib seines Sohnes erkundigt hatte, machte ein Verbrechen und ließ nichts unversucht, das Geheimnis aufzuklären.

Stechbriefe gingen in alle Welt,

die deutsche Reichsliste in Paris stellte Erkundungen bei der Fremdenlegation an, die Zeitungen berichteten ausführlich über den rätselhaften Fall. Der Ausbruch des Weltkrieges unterbrach die Nachforschungen, die aber nach Kriegsende mit doppelter Eifer von deutscher Seite zu betreiben wurden. Denn der Vater gab niemals die Hoffnung auf, daß sich sein Sohn am Leben befinden und als erwachsener Mann irgendwo ein verborgenes Dörflein fände.

Vor wenigen Wochen hatte er nun einen höchst seltsamen Traum.

Er fand am Bahnhof Stuttgart und sah seinen Sohn mit Frau und zwei Kindern aus dem von Paris kommenden Zuge steigen. Eine herzliche Umarmung — kann ermahnte er. Aber das Traumerlebnis, seinen Jungen als glücklichen Ehemann begrüßt zu haben, ging ihm nicht an dem Tag. Wenn er alle gebetrübt hat, sagte er sich, wahrte er auch von seinem Geburtsort Schillingheim im Blick die nötigen Papiere angefordert haben. Ein Bildbrief ging dorthin, und wenige Tage später hatte er tatsächlich die Bekräftigung in der Hand. Jemals, der Geliebte habe im Jahre 1925 seinen Geburtsort angefordert, der ihm nach Rhodi im Departement Savoie-Loire geschickt worden sei. Sofort schrieb der überglückliche Vater an das Bürgermeisterei dieses französischen Städtchens, von dem er Verbleib erhielt, daß die Familie inzwischen nach Nancysang les Mines verzogen ist. Dort

endlich erreicht ein dritter Brief sein Ziel.

Sieidem ist die Verbindung zwischen Vater und Sohn nicht mehr abgebrochen, wenn auch über das erlebte Schicksal des noch Minderjähriger Trennung Wiedersehens bisher noch nicht bekannt ist. Als dieser Tage ein Familienbild in Heidenheim eintraf, fiel dieser verzaubert an:

Wohlerzogen, das sind sie, die Mutter und die zwei Kinder, die ich im Traum aus dem Zuge gesehen sah!

In den nächsten Wochen will der Vater nach Nancysang fahren, um aus dem Munde des Sohnes die geheimnisvollen Zusammenhänge seines Verschwindens zu erfahren.

Zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin

Sonderpostamt und Sonderstempel im Haus des Grafen Zeppelin

Frankfurt a. M., 5. Juli. Zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin richtete die Deutsche Reichspost am 7., 8. und 9. Juli im Haus- und Postfach des Grafen Zeppelin in Frankfurt a. M. ein Sonderpostamt ein. Sein Sonderstempel führt die bildliche Darstellung eines Luftschiffes. Sammler können Anträge auf Entsendung von Sondermarken an das Postamt Frankfurt a. M. 9 richten.

Fränkisch-Grumbach über 700 Jahre alt

Fränkisch-Grumbach i. O., 5. Juli. Im Rahmen des Heimat- und Erdbeerfestes in Fränkisch-Grumbach konnte Pfarrer Schwab auf Grund der geschichtlichen Bezeichnungen feststellen, daß schon im Jahre 1221 im Verboter Urkundenbuch der Gemeinde Grumbach Erwähnung geschieht und die Ritter von Grumbach mit dem Jagdwalden Beren von Rodenstein verwardt waren. Der Herr von Rodenstein erlosch auch am Sonntag im Felde, doch zu Hof mit seiner schönen Tochter, glücklicherweise nicht als der wilde Jäger, als der er sonst bei Odemwundern zu erscheinen pflegt. Das Heimatfest hatte einen außerordentlich harten Besuch aufzuweisen.

Wieder regelmäßiger Engländerbesuch im Nohelal

Bad Rünker a. M., 5. Juli. Am 10. Juli kamen wieder regelmäßig größere Reisegruppen ins Nohelal nach Bad Rünker am Stein. Die im Vorjahr wurden mehrere Verträge mit englischen Reisebüros abgeschlossen, die dem Bad einen zahlreichen Ausländerbesuch sichern. In Bad Rünker hat sich auch noch in diesem Jahre der Besuch weiter gehoben. Die Zahl der Kurgäste und Passanten ist aufs Neue erfreulich gestiegen.

Dahmer Jugendherberge stark besucht

Dahn, 5. Juli. Die bei einer Teilentlastung gelegene Jugendherberge verzeichnet in diesem Frühjahr und Sommer über 3000 Uederer und Gäste. Diese Zahl wird sich im Laufe des Sommers und Herbstes noch ganz erheblich erhöhen. Denn Anmeldungen aus allen Ecken des Vaterlandes liegen in Massen vor, so daß der Herbergsverwalter alle Hände voll zu tun hat. Im Monat Juni wurde die Herberge fast konstant von Schülern aus Württemberg, Hessen, Baden und der ganzen Gegend besucht.

Bad Wergentheim sehr beliebt

Die Zahl der Badegäste steigt ständig

Bad Wergentheim, 5. Juli. Wie aus den Erhebungen ersichtlich ist, wird Bad Wergentheim immer stärker besucht. So waren bis zum 30. Juni 1935 insgesamt 304 Ausländer zum Bad herbeigekommen. In dieser Zeit wurden 7000 Patienten behandelt. Am gleichen Schluß des Monats verzeichnete man 7018 Kurgäste (darunter 507 Ausländer) und 7000 Patienten. Zur Zeit werden rund 2500 Personen in Bad Wergentheim zur Kur.

Bierheim, 8. Juli. Der Kard im Alter von 80 Jahren

Der Kard im Alter von 80 Jahren eine der ältesten Einwohnerrinnen Bierheims, Frau Hilke Jäger, geb. Kuchler, die sich bis in ihr hohes Alter bester Gesundheit erfreute.

Der Sternenhimmel im Juli

Wie schön ist es, wenn man an einem warmen Sommerabend hinausgehen kann in die freie Natur, um sich von dem Tages Lärm zu erholen, oder gar die Fremdeit zu genießen. Wenn dann am Firmament die himmlischen Lichter aufstehen, dann erwacht in uns die Sehnsucht, mehr von den Weltteilen dort oben zu wissen, ihre Namen zu lernen und etwas von ihrem Werden und Vergehen zu erfahren. Diese Anziehungskraft, die der Anblick des Sternenhimmels auf jedes für Naturidylle empfindliche Gemüt ausübt, hat neben dem praktischen Nutzen, den die Himmelskunde für die Seeschifffahrt und den Weltverkehr besitzt, das Getragene, daß die Astronomie für heilige wissenschaftliche Gebäude errichten konnte. Wie groß aber auch die Fortschritte sein mögen, die insbesondere in letzten beiden Jahrhunderten erzielt worden sind, so darf man

finden wie das W der Kalliopea und rechts, in beträchtlicher Distanz, den Großen Wagen. Zwischen beiden Wägen steht der Polarstern, um den der Scheinbare tägliche Umlauf des Himmels gewöhnlich vorstärkt geht, so daß er als einziger von den beleuchteten Sternen seinen Platz am Himmel nicht verändert. Dabei wird er ja auch mit Vorliebe als Nordstern verwendet.

Im Osten bilden die drei hellsten Sterne auf jeder Seite ein unverkennbares, großes Dreieck. In diesem Himmelsstück ist in dunkler Nacht der matte Schein der Milchstraße am deutlichsten zu erkennen. Links vom Käfer geht sich das kleine Sternbild des Teufels aus der unübersichtlichen Zahl der Milchstraßen heraus, und mehr zum Horizont treten Plejaden und Sommerhaare in Erscheinung.

Im Süden kräftig tief am Horizont Antares, der hellste von den Sternen des Skorpion, in seinem charakteristischen roten Licht. Zwischen ihm und dem weiter östlich stehenden Schüden erhebt sich der Schlangenträger mit der Schlange. Perseus und Arcturus stehen sich nach oben hin an.

Den Übergang zum Westhimmel bilden Bootes und Jungfrau. Dort stehen fern das Haar der Berenice und der Löwe. Im letzteren Bild leuchtet in noch immer zunehmender Strahlstärke der Abendstern. Am 1. Juli geht er am 21.0 Uhr unter, in den letzten Monatsnächten bereits eine ganze Stunde früher. Da sich in der gleichen Zeit der Sonnenanfang von 06.00 auf 06.00 Uhr verschiebt, verläßt sich die Sichtbarkeitsdauer um eine halbe Stunde. Immer besser ist dafür Jupiter zu beobachten. Dieser Planet, der unter allen Sonnenfindern der größte ist, erscheint anfangs am 20. Uhr, am Monatsende gegen 21.00 Uhr. Seine Helligkeit ist sehr groß, die Jupiter seiner Größe entsprechend. Er befindet sich im Sternbild des Bockmenschen, von welchem einige Sterne am östlichen Horizont unserer Karte zu finden sind. Als dieser in diesem Monat sichtbar Planet erscheint etwa einhalb Stunden nach Jupiter mit dem Sternbild der Fische, Saturn.

Alle Planeten sowie Sonne und Mond haben sich bei ihren Wanderungen am Sternenhimmel auf eine ganz bestimmte Bahn bewegt, den sogenannten Tierkreis. In diesem Monat sind die zugehörigen Bilder: Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schüden und Steinbock und Wassermann zu erkennen. Jetzt im Hochsommer liegt der Hagen des Tierkreises außerordentlich tief am Horizont. Deutlich ist das auch an der niedrigen Stellung des zunehmenden Mondes wahrzunehmen. Dieser geht am 1. Juli bei Regulus im Löwen, am 5. bei Epsilon in der Jungfrau, vom 8. bis 7. durch die Waage, am 8. nähert er sich Antares im Skorpion. Am 15. bis 16. findet wie den bereits im Abnehmen begriffenen Mond bei Jupiter und am 19. bis 20. bei Saturn.

Der Mondwechsel fällt auf folgende Daten: Erstes Viertel am 4. Vollmond am 12. Letztes Viertel am 20. und Neumond am 27. Juli.

L. Hohenheim, 5. Juli. Nach 47jähriger Tätigkeit im Volkshaus tritt wegen Erreichung der Altersgrenze Postinspektor Salentin Daba auf 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand.

W. Weinheim, 5. Juli. Der Landwirt Ferdinand Dohd feierte mit seiner Frau Katharina, geb. Gels, das Fest der goldenen Hochzeit. — Frau Katharina Jäger, wohnhaft in der Bergstraße 46, bringt ihren 74. Geburtstag.



noch sagen, daß heute erst recht noch viele Fragen, die zum Teil weh furchen noch gar nicht zur Diskussion standen, je mehr wir wissen, um so bedeutender wird unser Wissen im Bereiche der Astronomie, die sich vor uns aufhört. Das ist aber gerade das Schöne an der Beschäftigung mit der Wissenschaft, daß es einen Stillstand nicht gibt, und daß jeder erflernende Schüler den Anstoß auf ein neues, größeres Feld eröffnet.

Der Sternenhimmel zeigt zu jeder Jahreszeit ein anderes Gepräge, und infolgedessen ist sich niemals wiederholenden Standes der Planeten und von Jahr zu Jahr wechselndes Bild. Im Juli sehen wir als erstes Zeichen am westlichen Abendhimmel die Venus aufsteigen. Bald folgen ihr in der Sichtbarkeit die hellen Sterne erster Größe Arktur im Bootes und Vega in der Lira. Am 22. Uhr, Mitte des Monats bereits am 21. Uhr, nehmen die Sterne diejenige Stellung ein, die unsere Sternkarte angibt.

Im Norden taucht tief am Horizont Kapella im Fuhrmann. Schräg links aufwärts von ihr

Der Sternhimmel, 5. Juli. Dieser Tage konnte der Schuhmachermeister Max Mosa und seine Ehefrau Marie, geb. Wirth, Wilmstraße 11, die goldene Hochzeit feiern. Inzwischen beging der Jubilar sein 50jähriges Jubiläum als Schuhmachermeister. — Der Bäckermeister i. R. Johann Jakob Steffen, i. wohnhaft in der Neugasse, feierte sein 88. Lebensjahr. — Der Anglist Jakob M. a. h. beim Kaufmannsamt Vampereim wurde zum Jubiläumsehrwürdigen ernannt.

Achtung, rechts fahren!



In den Gauen Zielmarkt und Oberdornau ist kein einziger die Rechtsfahrordnung eingehalten worden, so daß nunmehr in der ganzen Gegend mit Ausnahme der Gauen Oberdornau und Zielmarkt die Rechtsfahrordnung in Kraft ist. Die bisherige Rechtsfahrordnung ist durch die neue Rechtsfahrordnung ersetzt. Die heimischen Fahrer des KBR sollen die Umstellung beachten. (Kfz-Anst. Zentr.-B.)

Religiöse Wohnsiedlung bei Worms entdeckt

Worms, 5. Juli. Bei Planierungsarbeiten am Primmarsch zwischen Worms und Wöllersheim ließ man auf mehrere vorgelagerte Wohngruben. Die Untersuchung ergab, daß es sich um 200 bis 300 Jahre alte Gruben handelt. Dr. J. J. von W. hat in Worms unterhalb der Grube und Stelle festgestellt, daß die Wohngruben schon ein Dach hatten, das auf vier Baumstämmen lag und teilweise durch Steinwände mit Hochmauer eine Art Fundament hatte. Es sind Wohn-, Arbeits-, Küchen- und Vorratsgruben festgestellt worden. Am Samstag fand an Ort und Stelle eine Aufnahme durch den Reichsleiter Krausfeldt statt, der in den nächsten Tagen diese Rekonstruktion seinen Mitarbeitern weitergeben wird. Die Grabungen werden planmäßig fortgesetzt.

Bad Wimpfen, 5. Juli. Ein 70jähriger Medizinalrat und Hausherr, der Reichsminister war, erlitt in den ausgehenden Nachmittagsstunden im Bad. Bemühungen seiner Kameraden, den Verletzten zu retten, waren erfolglos.

Table with financial data, including columns for 'Gesamt-D.M. Monat Juni über 21.000', 'Bank-Aktien', 'Vorkaufs-Aktien', and 'Versicherungen'. It lists various companies and their corresponding values.

Antlich nicht notierte Werte

Table with financial data under the heading 'Antlich nicht notierte Werte'. It lists various companies and their values, including 'Bank-Aktien', 'Vorkaufs-Aktien', and 'Versicherungen'.

Table with financial data for Frankfurt, including 'Deutsche leistungsw. Werte', 'Staatssanleihen', 'Landes- und Provinzbanken', and 'Hypothek- u. Schuldverschreibungen'.

Table with financial data for Goldhypothek- und Pfandbriefe, including 'Goldhypothek- und Pfandbriefe', 'Hypothek- und Pfandbriefe', and 'Landes- und Provinzbanken'.

Table with financial data for Industrielle Aktien, including 'Industrielle Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Vorkaufs-Aktien'.

Table with financial data for Berlin, including 'Deutsche leistungsw. Werte', 'Staatssanleihen', 'Landes- und Provinzbanken', and 'Hypothek- u. Schuldverschreibungen'.

Table with financial data for Landeshypothek- und Pfandbriefe, including 'Landeshypothek- und Pfandbriefe', 'Hypothek- und Pfandbriefe', and 'Landes- und Provinzbanken'.

Table with financial data for Industrielle Aktien, including 'Industrielle Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Vorkaufs-Aktien'.

Table with financial data for Industrielle Aktien, including 'Industrielle Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Vorkaufs-Aktien'.

Table with financial data for Anleihen, including 'Anleihen', 'Staatssanleihen', and 'Landes- und Provinzbanken'.

Table with financial data for Anleihen, including 'Anleihen', 'Staatssanleihen', and 'Landes- und Provinzbanken'.

Table with financial data for Anleihen, including 'Anleihen', 'Staatssanleihen', and 'Landes- und Provinzbanken'.

Table with financial data for Anleihen, including 'Anleihen', 'Staatssanleihen', and 'Landes- und Provinzbanken'.

Abenteuer im Südmeer

Copyright by Carl Duncker Verlag

Auf Byrds Spuren in der Antarktis

Mit der schwimmenden Kocherei „Jan Wellem“ ins südliche Eismeer / Von Wolfgang Frank

Eine Wurfleine fliegt,

die Verbindung ist hergestellt. Leinen gehen hin und her; der Schwanzfloss des Balis wird drüben ein-

wie ein Hammock und dabei trotz seiner Krummetrie von einer Schönheit, Ausgeglichenheit und abgerunde-

Ein lässlich locker Dutz geht von dem Hirschen aus, unter dem dunklen Vor der Stip hindurch-

Unter dem „Gammerkloben“, dem „Kannwagen- fänger“ von Oberflieger und Kopf flacht, protest-

„Nicht da oder kleine Tüte“, heißt es, „Jung, doch von nun an.“ Und sie leben sich verflochten

„Wenn je vor drei in mich so aufpassen-döden“ heißt einer — und damit ist das Problem sofort umrissen:

Inzwischen ist der Wal in panter Fänge auf dem Kicherdeck angekommen. Die großen Wänschen auf

Die Flensmesser bekommen Arbeit „Nicht ist — nicht ist!“ Der Arbeitstag kann nicht auf Aufhören auf dem Deck brauchen; denn

„Dem o Jem!“ sagt indessen der Planvormann aus „Sünderland!“ — aber er ist zur Tafel be-

Schon ist auch eine Speckbahn losgetrennt. Karlich-

— wird ein Loch herausgehoben, ein Draht-

reißendes Geräusch, und hinter der immer höher sich

Und wieder reißt die Wänschen unterm Schlag der

Wieder ar- beiten die Wänschen im Genick des Hieses,

das Werk der „Kopfabsteiner“ beendet und nun gehen Wänschen den höchsten Schädel teil-

blaufärbten Balkens wieder dort ist, wo er bestam-

Und droben, an Deck, wo die Uhr aus Mitternacht

Während es dann rührt, wasserklar in Böden und

Die in die letzte Nacht sieben wunde und schmerz-

„Warst nur“, lachen sie, „wenn erst die Varienmale

Unabhängig hören die Reuzlinge. Dieser Sperma-

Fangfeld-Flieg

So geht die Spermafängezeit dahin. Eisberge lan-

(Fortsetzung folgt)

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je Nr. 6 Pfg. Stillschaltung je 10 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmestunde für die Mittag-Ausgabe vom 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen: Stenotypistin für 3 Monate sofort gesucht. Tüchtige Verkäuferin in einer Spezialität am Platz.

Einfamilien-Haus: 1-2 Fam.-Haus bei groß. Anbindung an Autobahn. VILLA: beste Lage, Lindenhol.

Verkäufe: IDEAL u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen. JARZI MANNHEIM N.37. Kaufgesuche: Kleiderschrank, Bücher.

Automarkt: Röhr, Gabriel-Lim., 2 Ltr. Opel.

Vermietungen: Eckladen, Breite Straße. B 4, 8, 3. Stock. Collinstraße 21.

Mietgesuche: 2 1/2 bis 3-Zimmer-Wohnung. Möbl. Zimmer.

Hausfrauen! Letzte Tage! Das Leben wird schöner! Eine ganze Mahlzeit und noch heißes Geschirrwasser auf nur einer kleinen Flamme!

Immobilien: 2 Anwesen in vord. Oststadt. Lagerplatz: ca. 200 qm gr. Binnenhafen.

Neues Haus: Haus, Geschäft, Teilhaber. Lese die Anzeigen in der NMZ auf-merksam, es ist Dein Vorteil!

Verkäufe: Kleiderschrank, Bücher, Eisschrank, Benzin-Motor.

Automarkt: Opel-Super 6, gegen Olympia zu tauschen.

Vermietungen: Laden, Erdgeschoss, Dielen, 3 Zimmer.

Mietgesuche: Möbl. Zimmer, Vermischtes.

Das Reichs-Handbuch der deutschen Fremdenverkehrs-Orte (REICHSBÄDER-ADRESSBUCH) liegt an unserem Anzeigerschalter